

Kinderfreizeiten in der Uni



Gabriele Hillebrand-Knopff



HRSG.:
DIE GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE DER
BERGISCHEN UNIVERSITÄT WUPPERTAL



Impressum

Text und Satz

Gabriele Hillebrand-Knopff,
stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte

Layout

Petra Zöllner, Presse- und Informationsstelle

Überarbeitung + Druck

FB E, Prof. Dr. Riedl, Dipl.-Ing. (FH) Buck,
stud. Mitarbeiter Finke, Labor Digitale Drucksysteme

Diese Dokumentation wurde durch die finanzielle Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung des Landes NRW ermöglicht.

An dieser Stelle ein ganz besonderer Dank an die Studentinnen und Studenten, die dieses Projekt als Betreuerinnen und Betreuer durch ihr persönliches Engagement sehr bereichert haben.

3. überarbeitete Auflage

Juni 2004

Inhalt

1. Motive und Rahmenbedingungen

2. Planung

- 2.1 Vorgespräche
 - 2.1.1 intern
 - 2.1.2 extern
- 2.2 Genehmigungsverfahren
- 2.3 Bedarfsermittlung
- 2.4 Terminplanung
- 2.5 Kosten- und Finanzierungsplan
 - 2.5.1 Sponsorengelder
 - 2.5.2 Konto
- 2.6 Kursleiterinnen- und Kursleitersuche
- 2.7 Konzeption der Kursangebote
- 2.8 Konkrete Planung
 - 2.8.1 Hausmitteilungen
 - 2.8.2 Verträge
- 2.9 Finanzierung
 - 2.9.1 Kursgebühren
 - 2.9.2 Honorare
 - 2.9.3 Verpflegungskosten



3. Durchführung

- 3.1. Gruppen
 - 3.1.1 Zusammensetzung
 - 3.1.2 Raumorganisation
 - 3.1.3 Praxis

4. Öffentlichkeitsarbeit

5. Auswertung

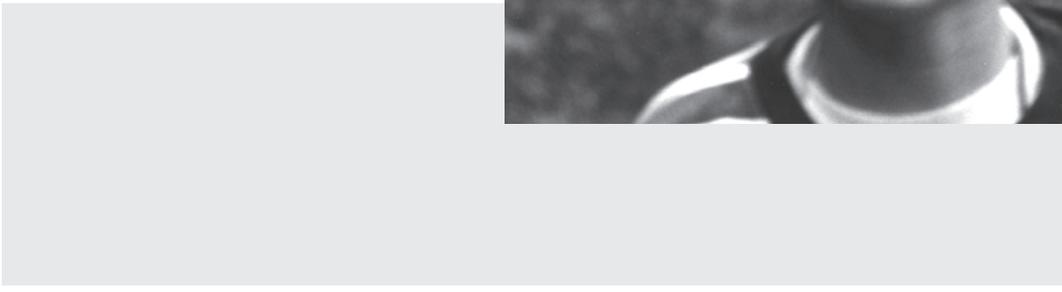
- 5.1 Kursleiterinnen- und Kursleitertreffen
 - 5.1.1 Erfahrungsaustausch
 - 5.1.2 Kritik
- 5.2 Eltern-Kind-Reaktionen
 - 5.2.1 Fragebogen-Aktion
- 5.3 Verbesserungsvorschläge

6. Erfahrungsbericht

7. Betreuungsangebote in NRW

8. Anhang

Verträge, Vordrucke, Fragebogen, etc.



Vorwort zur 3 . Auflage



Im Sommer 1996 starteten wir als erste Hochschule mit einer arbeitsplatznahen Betreuung schulpflichtiger Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Ferien.

Die Hochschulen bieten dazu ideale Voraussetzungen:

- Räumlichkeiten
- Qualifizierte Fachleute zur Erarbeitung von Kursinhalten
- Studierende, die sich mit der Betreuung mehr Praxisbezug erarbeiten

Nachdem wir unserer Modell der "Kinderfreizeiten in der Uni" in einer Dokumentation den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen 1997 vorgestellt haben, legen wir nun, nicht zuletzt aufgrund etlicher Nachfragen aus anderen Bundesländern, die dritte überarbeitete Auflage vor.

Wir hoffen, dass unser Modell weiter Schule macht, denn noch immer fehlen ausreichende Betreuungsangebote. Viele Eltern haben deshalb Probleme mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Noch immer stehen flexible Arbeitszeitmodelle in familienfreundlichem Umfang nicht überall zur Verfügung. Es gibt wenig bis keine qualifizierte Teilzeit und Reformen unseres Schulsystems hinken den veränderten Lebens- und Arbeitsbedingungen hinterher.

Die Pisastudie hat zwar offengelegt wo die Schwachstellen sind und treibt die Ganztagschule voran, doch bis eine flächendeckende, umfassende Versorgung für alle zur Verfügung steht, wird noch einige Zeit vergehen.

Das Gleichstellungsbüro der Bergischen Universität Wuppertal möchte mit dem Modell "Kinderfreizeiten in der Uni" bessere Rahmenbedingungen für Eltern schaffen und somit für mehr Chancengleichheit im Beruf sorgen.

Die nun vorliegende überarbeitete Dokumentation soll das Angebot, eine "Kinderfreizeit in der Uni" durchzuführen, inhaltlich und methodisch darstellen, die Mitverantwortung für das Zustandekommen und für die Lösung dieser Problematik bewusst machen und Sie zur aktiven Umsetzung motivieren.

Wir wünschen dem Projekt "Kinderfreizeiten in der Uni" viel Erfolg!

Gabriele Hillebrand-Knopff



1. Motive und Rahmenbedingungen

Unsere Beweggründe, in den Schulferien eine Freizeit für Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anzubieten, stammen nicht aus einer Umfrage oder Statistik, sondern aus eigener Betroffenheit und den Erfahrungen vieler Kolleginnen. Der Urlaubsanspruch von Berufstätigen beträgt maximal sechs Wochen jährlich. Schulkinder haben dagegen mit Schulferien, Elternsprechtagen, Konferenzen etc. mindestens vierzehn Wochen frei.

Da es nach wie vor zu wenig Betreuungsangebote in den Schulferien gibt, führt diese Diskrepanz häufig zu einem Balanceakt zwischen der Verantwortung als Mutter/Vater, die Kinder sinnvoll betreut zu wissen und gleichzeitig der Berufstätigkeit stressfrei nachzukommen.

Um diese Problematik für Hochschulangehörige zu reduzieren, haben wir im Frühjahr 1996 das Projekt "Kinderfreizeiten in der Uni" erarbeitet. Erprobt wurde es erstmals in den Sommerferien 1996 (2 Wochen). Nach einer kleinen Überarbeitung des Konzeptes wurde es in den Herbstferien (1 Woche) fortgeführt.

Die Kinderfreizeiten sind ein großer Erfolg, der allerdings Planung und Organisation voraussetzt. Damit andere Hochschulen von unseren Erfahrungen partizipieren können, stellen wir nachfolgend Planung und Umsetzung konkret und detailliert dar.

2. Planung

2.1 Vorgespräche

2.1.1 intern

Hochschulverwaltung

Allem voran war es wichtig, das Einverständnis der Hochschulleitung für ein solches Projekt zu erhalten. In persönlichen Gesprächen mit dem Kanzler als oberstem Dienstvorgesetzten und dem Leiter der Personalabteilung wurde die Projektidee vorgetragen. Wir bekamen die mündliche Zusage, das Projekt als Hochschulveranstaltung planen zu können. Somit konnte ohne rechtliche Probleme und mit geringem Kostenaufwand die Durchführung des Projekts in Räumlichkeiten der Universität geplant werden.

Da es von Anfang an klar war, dass ein solches Projekt nicht in allen Punkten allein von den Mitarbeiterinnen des Gleichstellungsbüros getragen werden kann, haben wir versucht, die Ressourcen dieser Hochschule zu nutzen.

Fachbereiche

Um Kooperationspartnerinnen und -partner zu finden, wurden Kontakte zu den Dozentinnen und Dozenten der Lehramtsstudiengänge aufgenommen. Sie wurden zum Teil dadurch erleichtert, dass es in einigen Bereichen bereits Zusammenarbeiten gab. Mit Herrn Professor Dr. Kleber fanden wir einen Pädagogen, der unserer Idee gegenüber sehr aufgeschlossen war und eine seiner Mitarbeiterinnen beauftragte, an diesem Projekt als Kursleiterin teilzunehmen.

In Herrn Professor Dr. Mönter, Fachbereich Physik, fanden wir ebenfalls einen engagierten Ansprechpartner. Durch seine Veröffentlichungen und wissenschaftliche Mitarbeit bei den ZDF-Produktionen "Löwenzahn" und "mittendrin" war er uns als kompetenter Befürworter für die Sache der Kinder bekannt. Er sagte spontan seine Unterstützung bei der Konzeption von Kursangeboten und der Suche nach geeigneten Studierenden als Kursleiterinnen und Kursleitern zu.

Allgemeiner Hochschulsport

Der Leiter des Allgemeinen Hochschulsports, Michael Fahlenbock, war nach Vorstellung des Projektes sofort begeistert und sagte seine Beteiligung zu. Gemeinsam erarbeiteten wir Pläne für die Mitarbeit von Sportstudentinnen und -studenten als Kursleitung.

Da im Fachbereich Sport angehende Lehrerinnen und Lehrer bereits Kurse leiten und zum Teil Übungsleiterscheine haben, konnte gewährleistet werden, dass die Betreuung von qualifizierten Studierenden durchgeführt wird.

Hochschulsozialwerk

Da die Freizeitplanung ein tägliches gemeinsames Frühstück vorsah, wurde mit dem Leiter des Hochschulsozialwerks, Herrn Berger-Marchand, Kontakt aufgenommen. Dieser gab sein Einverständnis dazu, dass die Kinder und die Betreuungspersonen morgens von 8 bis 8.30 Uhr in der Uni-Cafeteria zusammen frühstücken konnten. Außerdem übernahm er es, die zuständigen Mitarbeiterinnen zu informieren, mit denen wir im späteren Verlauf der Vorbereitungen die Details besprochen und koordiniert haben.



2.1.2 Extern

Stadtverwaltung

Die Stadt Wuppertal führt mit großem Erfolg Kinderfreizeiten in den Schulferien durch, und so wandten wir uns an die zuständigen Stellen, um uns über rechtliche und organisatorische Fragen beraten zu lassen. Einer Genehmigung des Jugendamtes zur Durchführung von kurzfristigen Kinderfreizeiten bedarf es nicht, da es sich nicht um eine durchgängige Kinder- und Jugendbetreuung handelt (siehe § 45 KJHG).

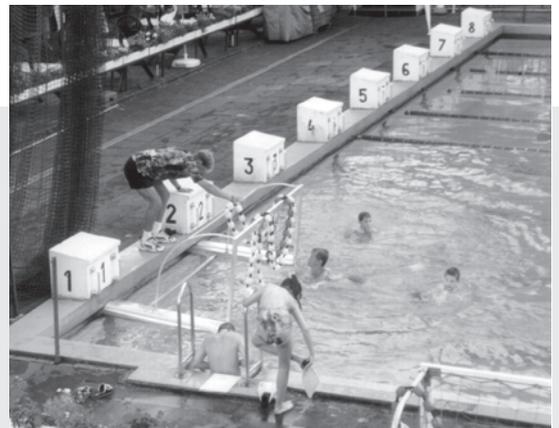
Versicherung

Da es in diesem Fall keinen Versicherungsschutz durch die gesetzliche Unfallversicherung (GUF) gibt, muss eine Freizeitversicherung abgeschlossen werden. Wir haben bei verschiedenen Versicherungen Angebote eingeholt. Nach Gesprächen mit Versicherungsfachleuten haben wir beim "Deutschen Ring" eine Jugendgruppenversicherung abgeschlossen (Anhang 1). Sie beinhaltet eine Unfall-, Kranken- und Haftpflichtversicherung für die Kinder sowie die betreuenden Personen und kostet z. Zt pro Kind und Tag EUR 0,32 (Anfragen unter Tel. 040/3599-4095).

Sportvereine

Das städtische Sportamt bietet in den Schulferien Sport- und Freizeitkurse an. Das Angebot kann den Bedarf jedoch nicht decken, und so freute man sich über unsere Planungen und konnte weitere Tips für die Durchführung geben.

Sowohl das Sportamt als auch der Hochschulsport kooperieren eng mit den örtlichen Sportvereinen, die sehr an einer Zusammenarbeit interessiert sind; durch die immer mehr um sich greifende Individualisierung der Freizeitgestaltung haben viele Vereine Nachwuchsprobleme. Da im Rahmen des Hochschulsports eine Verbindung zum Verein für Kanusport (VfK) existiert, war es einfach, auch eine Zusammenarbeit mit dem Gleichstellungsbüro herzustellen. Der Verein war sofort zur Kooperation bereit und stellte uns die Vereinsboote und einen Trainer zur Verfügung. Im Laufe der Jahre kam die Kooperation mit den "Wasserfreunden e.V." hinzu. Der Verein



verfügt über ein eigenes beheiztes Freibad, und so finden in den Sommerferien einige Freizeiten im Vereinsbad statt.

2.2 Genehmigungsverfahren

Nachdem diese internen und externen Vorgespräche geführt waren, formulierten wir unsere Projektidee und stellten einen schriftlichen Antrag an den Kanzler, um das Projekt abzusichern.



Das Projekt wurde als Hochschulveranstaltung anerkannt, und es gab die Zusage, die "Kinderfreizeit in der Universität" auch finanziell zu unterstützen.

2.3 Bedarfsermittlung

Über unsere Hausmitteilungen, die regelmäßig an alle Hochschulangehörigen verteilt werden, wurde eine Umfrage gestartet (Anhang 2), um das Interesse an diesem Freizeitprojekt zu ermitteln. So konnte ein persönlicher Kontakt hergestellt und der ungefähre Bedarf in der Betreuung und die Interessenlage (Kunst, Musik, Sport, Natur) der Kinder erfragt werden. Für die Weiterarbeit waren diese Daten von großer Wichtigkeit, da von ihnen die konkrete Umsetzung des Projektes abhing.

2.4 Terminplanung

Da die Planungen erst im Februar/März 1996 begannen, hatten viele Beschäftigte ihren Urlaub schon gebucht. Unsere Bedarfsermittlung ergab, dass die meisten Eltern

eine Vormittagsbetreuung wünschten. Wir einigten uns auf eine Betreuungszeit von 8 bis 12 Uhr. Dieser Zeitrahmen entspricht der derzeitigen Arbeitszeit der meisten Teilzeitbeschäftigten. Die erstmalige Durchführung der "Kinderfreizeit in der Universität" sollte danach in den letzten beiden Wochen der Sommerferien stattfinden.

2.5 Kosten- und Finanzierungsplan

2.5.1 Sponsorengelder

Wir nahmen Kontakt zu verschiedenen Krankenkassen auf, von denen wir wussten, dass sie Sport- und Gesundheitsprogramme fördern. Diese Bemühungen führten letztendlich dazu, dass die "Deutsche Angestellten Krankenkasse (DAK)" sich im Rahmen ihres Programmes "Gesundheitsvorsorge" mit der Finanzierung von drei Kursleiterinnen und Kursleitern an den Kosten beteiligte. Die Hochschulleitung kam unserer Bitte nach und förderte das Projekt vorläufig mit DM 500,-.

Die Bergische Universität wird unter anderem von der "Gesellschaft der Freunde und Förderer der Bergischen Universität" unterstützt. Wir wandten uns mit einem schriftlichen Antrag auch an diese Institution. Unserer Bitte, diese Initiative finanziell zu sponsern, da es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine enorme Entlastung bedeutet, ihre Kinder gut betreut zu wissen und dadurch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert wird, wurde nachgekommen, und man stellte uns einen Betrag von DM 250,- zur Verfügung. Die Hochschule erhöht ihre Kostenbeteiligung jährlich und gewährleistet damit einen, unserer Meinung nach, akzeptablen Preis für die Betreuung.

2.5.2 Konto

In Zusammenarbeit mit dem Haushaltsdezernat wurde für die Kinderfreizeit im Rahmen des Hochschulhaushaltes ein eigenes Unterkonto des Gleichstellungsbüros eingerichtet. Da es sich um Drittmittel (Elternbeiträge, Spenden) handelt, sind diese haushaltsrechtlich übertragbar (also ins nächste Jahr gehend), was die Finanzplanung erheblich erleichtert.

2.6 Kursleiterinnen- und Kursleiter-Suche

Die Zusagen der im Vorfeld geführten Gespräche mit den Dozentinnen und Dozenten waren die Grundlage für die Zusammenarbeit mit den Fachbereichen. Gemeinsam mit den

zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern versuchten wir qualifizierte Studierende zu finden.

Es wurden Flugblätter erstellt und in entsprechenden Seminaren verteilt. Wir machten Aushänge und bekamen von Professorinnen und Professoren oder deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Studierende vermittelt.

Die Kursleiterinnen- und Kursleiterauswahl trafen wir mit Hilfe von persönlich geführten Einstellungsgesprächen.

2.7. Konzeption der Kursangebote

Die Ergebnisse der Elternbefragung hatten den Interessenschwerpunkt Sport und Natur hervorgehoben. Bei einem ersten gemeinsamen Kursleiterinnen- und Kursleitertreffen wurden konkrete Themen angeboten und ein Zeitplan erarbeitet. Bei einem weiteren Treffen wurden die inhaltlichen Konzepte der Kursangebote vorgelegt, diskutiert und festgelegt.

2.8 Konkrete Planung

2.8.1 Hausmitteilungen

Der Termin für die Freizeiten wird in den Hausmitteilungen ca. 8 Wochen vorher veröffentlicht und interessierte Eltern werden persönlich angeschrieben (Anhang 3). Die Anmeldefrist beträgt zwei Wochen, in der Interessierte ihre Kinder im Gleichstellungsbüro anmelden und die Kursgebühren bar entrichten können. Im Oktober/November geben wir ein Vorabinfo mit den Terminen des darauffolgenden Jahres bekannt (Anhang 4). Da viele Familien ihre Urlaubsplanung meistens sehr frühzeitig vornehmen, ist dies für die Zuverlässigkeit des Angebots von großer Bedeutung.



2.8.2 Verträge

Mit den Eltern (Anhang 5) und den Kursleiterinnen und Kursleitern (Anhang 6/7/8) werden Verträge zur rechtlichen Absicherung geschlossen. Bei Schwimmveranstaltungen ist zudem unbedingt eine Schwimmbescheinigung vorzulegen. Auf Wunsch erhalten die Kursleiterinnen und Kursleitern ein Zeugnis.

2.9. Finanzierung

Kursgebühren

Nach Errechnung der voraussichtlichen Kosten und der Einnahmen durch Sponsorengelder und Zuschüsse wird z.Zt. eine Kursgebühr von EUR 30.-- erhoben.

2.9.2 Honorare

In Anlehnung an die Honorare der Übungsleiterinnen und Übungsleiter im Hochschulsport wird ein Entgelt von EUR 8.-- pro Stunde gezahlt. Zusätzlich zu den 20 Stunden Betreuung pro Woche werden zwei Stunden zusätzlich für Vorbereitungsarbeit angerechnet. Pro Woche und Betreuerin bzw. Betreuer beträgt das Honorar somit EUR 172.--.

2.9.3 Verpflegungskosten

Das Hochschulsozialwerk bietet zu einem Pauschalpreis von EUR 2.-- pro Kind und Betreuerin bzw. Betreuer Frühstück (Buffet) in den Räumen der Cafeteria an. Mittags können die Kinder (zum Studierendentarif) gemeinsam mit ihren Eltern die Mensa nutzen.



3. Durchführung

3.1 Gruppen

Es gibt keine Aufnahmebeschränkung. Bei einer Gruppenstärke von 20 Kindern sind zwei Betreuerinnen bzw. Betreuer nötig.

Im Durchschnitt findet hier ein Kurs pro Woche mit 12 bis 20 Kindern statt. Sollte es mehr als 20 Anmeldungen geben, werden weitere Betreuerinnen bzw. Betreuer verpflichtet. Damit haben die Eltern die Gewähr, dass ihr Kind auf jeden Fall betreut wird.

3.1.1 Zusammensetzung

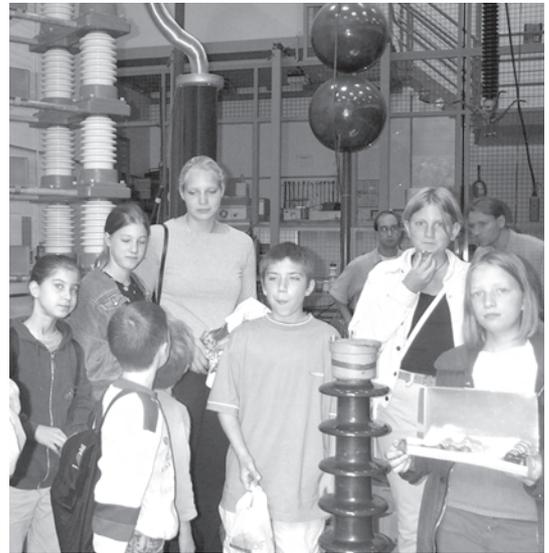
Die teilnehmenden Kinder sind zwischen 6 und 13 Jahren und werden gemeinsam von zwei Betreuerinnen bzw. Betreuer beaufsichtigt. Diese Altersmischung hat sich als gut erwiesen, da die Kinder dadurch u.a. auch lernen Rücksicht zu nehmen.

3.1.2 Raumorganisation

Mit den jeweils zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung werden die Raumbelungszeiten frühzeitig terminlich abgestimmt und reserviert: die Unisporthalle, Seminarräume etc.

3.1.3 Praktische Durchführung

Die Freizeiten beginnen jeden Morgen um 8.00 Uhr mit dem gemeinsamen Frühstück in der Cafeteria. Gegen 8.30 Uhr brechen die Gruppen zu den jeweiligen Aktivitäten auf.



4. Öffentlichkeitsarbeit

Da uns bewusst war, dass es sich bei unserem Projekt um etwas völlig Neues handelt, waren wir schon in der Erprobungsphase bemüht, die "Kinderfreizeit in der Universität" publik zu machen.

Vom Gleichstellungsbüro wurde eine Kurzbeschreibung des Projektes verfasst und über die Pressestelle der Universität den örtlichen Medien zur Verfügung gestellt (Anhang 10). Die Pressestelle verabredete einen Fototermin für einen Kurs, um der Presseerklärung ein Foto beifügen zu können.

Darüber hinaus wurden auch von den Mitarbeiterinnen des Gleichstellungsbüros während der Freizeiten Fotos gemacht, um diese für Dokumentationszwecke zur Verfügung zu halten.

Mit Unterstützung des Audiovisuellen Medienzentrums (AVMZ) der Bergischen Universität wurden zudem Videoaufnahmen gemacht. Mittlerweile liegt ein 7minütiger Infofilm (auf CD-ROM) vor, der im Gleichstellungsbüro angefordert werden kann.

5. Auswertung

Die Dokumentation und Bewertung des Projektes bezog die persönlichen Erfahrungen der beteiligten Betreuerinnen und Betreuer, Eltern und Kinder mit ein. Diese wurden zum Teil während der Freizeit, im direkten Anschluss daran und auf den im folgenden geschilderten Wegen zusammengetragen.

5.1 Treffen der Kursleiterinnen und Kursleiter

5.1.1 Erfahrungsaustausch

Nach Beendigung der ersten Freizeit wurden alle Betreuerinnen und Betreuer zu einem informellen Treffen im privaten Rahmen eingeladen. Dabei wurden folgende Themen angesprochen:

Gruppengröße
Altersunterschiede der Kinder
Räumlichkeiten
Zusammensetzung der Gruppen
täglicher Zeitraum
Bezahlung
Organisation
Inhalte

5.1.2 Kritik

Die Altersunterschiede in den Gruppen wurden und werden von den Betreuerinnen und Betreuern unterschiedlich bewertet.

Sportliche Aktivitäten und Unternehmungen im Freien gestalteten sich problemlos. Vornehmlich bei Bastel- oder Malaktionen waren die Bedürfnisse und Forderungen der Kinder oft sehr unterschiedlich, dort war es manchmal schwierig, den Interessen der Altersgruppen gerecht zu werden. Insgesamt sprachen sich die Kinder mehrheitlich für sportliche Aktivitäten aus. Diese Angebote entsprechen wohl dem Bedürfnis vieler, Ferien zu haben und keine Schule.

Schwierigkeiten von Seiten der Betreuerinnen und Betreuer traten da auf, wo die Arbeit und die Erfahrung im Umgang mit Kindern noch nicht so ausgeprägt waren. Die Freizeiten wurden daher als gute Möglichkeit zur Praxisvertiefung gewertet.

5.2 Eltern-Kind-Reaktionen

5.2.1 Fragebogen-Aktion

Um die Reaktionen etwas formeller zu erfassen, wurde ein kurzer Fragebogen erstellt (Anhang 11) und nach Beendigung der ersten Freizeit 1996 an alle beteiligten Eltern verschickt. Das Anschreiben mit dem Fragebogen war so gestaltet, dass



eine anonyme Rückmeldung möglich war. Die Fragen waren allgemein gehalten, da wir nur ein Meinungsbild und mögliche Verbesserungsvorschläge erhalten wollten.

Von den verschickten Fragebögen wurden fast alle an das Gleichstellungsbüro zurückgeschickt. Die Reaktionen der Eltern waren durchgehend positiv. Von einzelnen wurde der zeitliche Rahmen kritisiert, was aufgrund der unterschiedlichen Arbeitszeiten zu erklären ist, wobei von Eltern, die mit der Hälfte der tariflichen Arbeitszeit beschäftigt sind, die Zeit von vier Stunden als optimal bezeichnet wurde. Auch die Reaktionen der Kinder wurden von den Eltern als positiv beschrieben.

Es zeigte sich, dass viele Eltern tatsächlich keine andere Möglichkeit der Betreuung ihrer Kinder in den Schulferien haben. Sie gehen in dieser Zeit vielfach mit schlechtem Gewissen arbeiten und stehen sehr unter Druck, weil die Kinder sich teilweise selbst überlassen sind...

5.3 Verbesserungsvorschläge

Nach den Erfahrungen der ersten Freizeiten in den Sommerferien 1996 wurde das Konzept leicht überarbeitet. Das Kursprogramm wird im Vorfeld nur kurz skizziert (Anhang 9) und soll damit allen beteiligten Betreuer/innen und Kindern Flexibilität und Spontaneität bei der täglichen Gestaltung bieten.



6. Erfahrungsbericht

Der zeitliche Rahmen von vier Stunden, der die Regelarbeitszeit von Halbtagsbeschäftigten abdeckt, ist zur Zeit ausreichend. Auch bei Hochschuleinrichtungen, die bereits Gleitzeit haben, dürfte dieser Zeitplan zu keinerlei organisatorischen Problemen führen. Ein Ganztagsangebot wurde und wird im Moment nicht geplant, da Vollzeitbeschäftigte in der Regel bisher eine ausreichende Betreuung durch Horte etc. haben, die auch in den Schulferien zur Verfügung stehen. In wie weit sich die Situation durch das neue Angebot von Ganztagssschulen und die damit verbundene Schliessung von Horten, im Grundschulbereich verändern wird, ist noch nicht absehbar. Erste Grundschulen bieten jetzt auch eine Betreuung in den Schulferien an.

Die Bergische Universität Wuppertal bietet die "Kinderfreizeiten in der Uni" nun seit neun Jahren an. Das Angebot an die Eltern und Kinder hat sich in der Hochschule etabliert und gehört mittlerweile zum Alltag. Planung und Organisation werden nach wie vor vom Gleichstellungsbüro durchgeführt. Die durch die persönlichen Anmeldungen hergestellten Kontakte zu den Kolleginnen und Kollegen sind sehr positiv zu bewerten und haben die gesamte Arbeit des Gleichstellungsbüros für viele transparenter gemacht. Auch konnten darüber Kolleginnen und Kollegen für die Mitarbeit in den Hochschulgremien gewonnen werden. Der Arbeitsaufwand hat sich im Lauf der Jahre durch zunehmende Routine reduziert. Es wäre trotzdem nach wie vor wünschenswert, das Gleichstellungsbüro angemessener mit Personal auszustatten.

Wichtig für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist die Kontinuität und Zuverlässigkeit des Angebots. Um dies zu gewährleisten, sollten die "Kinderfreizeiten in der Uni" als festes Angebot in die Frauenförderpläne aufgenommen werden um somit der Verpflichtung des § 13 des Landesgleichstellungsgesetzes NRW nachzukommen.

7. Betreuungsangebote in NRW

Anfang 2003 hat sich die Hochschulrektorenkonferenz mit einer Bedarfserhebung aller deutschen Hochschulen erstmals des Themas "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" angenommen und diese veröffentlicht. Ihre Jahresversammlung im Mai 2003 in Dresden stand unter dem Thema "Frauen in der Wissenschaft". Im Anschluss daran veröffentlichte das HRK-Plenum auf seiner 200. Sitzung im Juli in Berlin eine Empfehlung zur familienfreundlichen Gestaltung der Hochschulen (www.hrk.de). Die HRK stellt dort fest, dass die Familienorientierung zukünftig ein Profilelement der Hochschulen ist, dass im Hinblick auf die Positionierung im Wettbewerb um Studierende, wissenschaftlichen Nachwuchs und junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von Bedeutung ist.

Die Bundeskonferenz der Hochschulfrauen- und Gleichstellungsbeauftragten teilt die Einschätzung der HRK, dass der Mangel an Vereinbarkeit von Familie und wissenschaftlicher Qualifikation/Beruf in Deutschland auf eine Vielzahl gesellschaftlicher Rahmenbedingungen zurückzuführen ist und nicht alleine durch Anstrengungen der Hochschulen gelöst werden kann. Dennoch sollten die Hochschulen sich darum bemühen, das in ihrem Verantwortungsbereich mögliche beizutragen.

Nordrhein-Westfalen hat erste Schritte in diese Richtung gemacht.

Im Herbst 2003 führte eine Projektarbeitsgruppe des Netzwerk Frauenforschung NRW im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung NRW eine Umfrage zur Kinderbetreuung an den Hochschulen durch. Die Ergebnisse werden im Juni 2004 auf einem Workshop an der Universität Dortmund vorgestellt und in einer Dokumentation veröffentlicht, um so den einzelnen Hochschulen Möglichkeiten und Angebote aufzeigen zu können und die Rahmenbedingungen für die Zukunft zu verbessern.



Anhang (Verträge, Vordrucke, Fragebogen etc.)

Anhang 1 Versicherung



Deutscher Ring

Jugendversicherungswerk

K 862 01.2002

Verbraucherinformation

Diese Seite sollten Sie unbedingt lesen...

... und Ihre Reise erst unmittelbar vor Versicherungsbeginn anmelden. Sie ersparen sich dadurch nachträgliche Änderungen.

Jugendveranstaltungen sind für Organisatoren, Teilnehmer und Aufsichtspersonen mit typischen Gefahren verbunden. Sie erfordern einen besonderen Versicherungsschutz, der zumindest das finanzielle Risiko umfassend abdeckt. Diese Aufgabe erfüllt das JUGENDVERSICHERUNGSWERK.

Jugendorganisationen, Kirchen, Schulen, Universitäten, Verbände und Vereine versichern dort Ihre Veranstaltungen in Europa und aller Welt, z. B. Jugendreisen und Begegnungen, Kurse, Lager und Studienfahrten. Aus Erfahrung wissen sie, dass Erkrankungen und Unfälle erhebliche Kosten verursachen können. Besonders schwerwiegend kann sich für den Jugend- oder Veranstaltungsleiter auch die gesetzliche Haftpflicht aus der vertraglich übernommenen Aufsichtspflicht auswirken.

Der Versicherungsschutz ist hergestellt, wenn Sie spätestens einen Tag vor Reisebeginn das Anmeldeformular an den Deutschen Ring senden. Nach der Anmeldung steht dem Deutschen Ring die vollständige Prämie zu. Für die Überweisung der Versicherungsprämie enthält dieser Prospekt vorbereitete Belege. Benutzen Sie bitte nur diese Belege für die Überweisung der Prämie und unterschreiben Sie auf dem „Überweisungsauftrag“. Die Ausstellung eines Versicherungsscheines ist aus Gründen der Kostenersparnis nicht vorgesehen. Der „Beleg für den

Auftraggeber/Einzahler-Quittung“ gilt als Versicherungsbestätigung und ist daher sorgfältig aufzubewahren.

Bei Rückfragen zur Anmeldung oder Prämienzahlung rufen Sie uns bitte unter der Telefon-Nummer (040) 35 99 37 02 an. Unsere Telefax-Nummer lautet: (040) 35 99 40 95.

Für alle Anmeldungen, Prämienzahlungen und Schadensmeldungen ist ausschließlich der Deutsche Ring zuständig. **Senden Sie deshalb die Originalanmeldung an folgende Anschrift:**

Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G.
Abt. KRB 2 – Reiseversicherung
20449 Hamburg

Unter der oben genannten Anschrift und der oben genannten Telefonnummer steht Ihnen die Kundenbetreuung der Hauptverwaltung Deutscher Ring gern für umfassende und kompetente Beratung zur Verfügung.

Darüber hinaus können Sie sich bei Meinungsverschiedenheiten selbstverständlich auch wenden an das

Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen, Abt. II,
Postfach 1308, 53003 Bonn.

Wir wünschen Ihnen eine gute Reise

Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G.

2

Leistungsübersicht

Alle Summen in EUR. Es gilt das Recht der Bundesrepublik Deutschland sowie die Allgemeinen und Besonderen Versicherungsbedingungen. Versicherungsfähig sind Personen bis zur Vollendung des 31. Lebensjahres, deren Jugendgruppenleiter und Aufsichtspersonen ohne Begrenzung des Alters. Die maximale Versicherungsdauer beträgt 365 Tage.

A Reisekrankenversicherung mit Weltgeltung	Heilbehandlungskosten Rücktransportkosten eines Erkrankten Rücktransportkosten eines Verstorbenen Zurückbleiben von der bzw. Nachreisen zur Reisegruppe	in tariflicher Höhe Mehrkosten in voller Höhe bis zu 10.500,- Mehrkosten bis zu 80,-	Versicherungs-Prämie je Tag und Person bis höchstens 42 Tage Reisedauer
B Reiseunfallversicherung mit Weltgeltung	Im Todesfall für Kinder bis zum 14. Lebensjahr für Jugendliche über 14 Jahre und Ledige für Verheiratete	3.000,- 6.000,- 20.000,-	0,32
C Reisehaftpflichtversicherung mit Weltgeltung	Im Invaliditätsfall Kapitalzahlung bis zu	55.000,-	für Reisen bis zu 365 Tagen ab Beginn
D Rechtsschutzversicherung	Für Personen- und Sachschäden pauschal je Ereignis Vermögensschäden Mietsachschäden	1.500.000,- 6.000,- 1.000,-	0,90
E Reisegepäckversicherung mit Weltgeltung	Straf-Rechtsschutz Ordnungswidrigkeiten-Rechtsschutz Schadenersatz-Rechtsschutz Kein Rechtsschutz als Eigentümer, Besitzer, Halter oder Fahrer von Motorfahrzeugen	Deckungssumme 110.000,- (für Strafkautions zusätzlich 30.000,-)	Versicherungs-Prämie je Tag und Person
F Reisegepäckversicherung mit Weltgeltung	Mindest-Versicherungssumme	1.000,-, max. jedoch 5.000,- Als Versicherungssumme ist der heutige Wert des mitgeführten Reisegepäcks – aufgerundet auf volle 500,- zu wählen.	0,05
			Mindestprämie je Tag und Person 0,20, jede weitere 500,- = 0,10, mindestens aber 2,50

Bei den Versicherungen A, B, C, D, E handelt es sich um rechtlich selbständige Verträge. In den Prämien ist die Versicherungssteuer eingeschlossen. Nebengebühren werden nicht erhoben.

3

Anhang 2

Hausmitteilung, erster Aufruf zur Anmeldung

HAUSMITTEILUNGEN

BERGISCHE UNIVERSITÄT - GESAMTHOCHSCHULE WUPPERTAL
HERAUSGEGEBEN VON DER HOCHSCHULVERWALTUNG / DEZ. 1

JAHRGANG 25

DATUM 21. MÄRZ 1996

NR. 12

Projekt Kinderfreizeit

Wir beabsichtigen in den Sommer-Schulferien in der Woche vom 05.08.1996 bis 09.08.1996 und vom 12.08.1996 bis 16.08.1996 ein Freizeitangebot für die Kinder (6-14 Jahre) berufstätiger Angehöriger dieser Hochschule anzubieten.

In der Zeit von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr möchten wir, je nach Bedarf, nach einem gemeinsamen Frühstück in der Mensa, Sport-, Musik-, Kunst- und Naturkurse anbieten. Die Kursgebühren werden ungefähr 50,-- DM betragen.

Um in die konkrete Planung zu gehen, bitten wir interessierte Eltern sich so schnell wie möglich mit uns in Verbindung zu setzen (Tel. 2903).

Wir hoffen auf Ihr Interesse.

BERGISCHE UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

☒ 42097 Wuppertal
Telefax (0202) 439-2901
Telefon (0202) 439-0
www.uni-wuppertal.de



Gleichstellungsbeauftragte

Gabriele Hillebrand-Knopff

stellvertr. Gleichstellungsbeauftragte MTV
Bundessprecherin der Kommission MTV

Gaußstraße 20
42119 Wuppertal

Bergische Universität Wuppertal, Gleichstellungsbüro
Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal

An alle interessierten Eltern

DATUM	26. Mai 2004
GESPRÄCHSPARTNERIN	Anders
AKTENZEICHEN	hk/an
DURCHWAHL	4 39-23 08
TELEFAX	4 39-33 17
GEBÄUDE, EBENE, RAUM	O-12.17
E-MAIL	frauen@uni-wuppertal.de
www.frauen.uni-wuppertal.de	

Kinderfreizeit Sommerferien 2004 in der Uni

In der 1., 2. und 6. Ferienwoche bieten wir wieder schulpflichtigen Kindern im Alter von 6 - 13 Jahren von 8:00 Uhr – 12:00 Uhr Spiel und Sport unter fachkundiger Anleitung durch Studentinnen und Studenten in der Uni an:

- 26. – 30.07.2004 im und um das Schwimmbad Bendahl,**
02. – 06.08.2004 rund um die Uni,
**30.08. – 03.09.2004 voraussichtlich Kanufahren (Beyenburger Stausee, bis 12:30 Uhr!)
Teilnahmevoraussetzung: Schwimmabzeichen „Seepferdchen“
Bitte frühzeitig anmelden, da Teilnehmerzahl begrenzt ist!**

Kosten inklusive Frühstück: 30,00 € (1. + 2. Woche) / 35,00 € (3. Woche).

Anmeldungen sind vom **14. bis zum 18. Juni 2004** vormittags persönlich im Gleichstellungsbüro (O-12.17, Mo. – Fr., 9:00 Uhr – 11:00 Uhr oder nach persönlicher Absprache, Tel.: 23 08) möglich.

Weitere Termine zur Planung: 18.10. – 22.10.2004

gez. G. Hillebrand-Knopff

Anhang 4

Das Kurzprogramm der Kurse

Kinderfreizeit 2004

Auch im Jahr 2004 werden wir, mit Unterstützung der Hochschulleitung, des Hochschulsports und des Hochschulsozialwerkes, das Betreuungsangebot in den Ferien für schulpflichtige Kinder zwischen 6 und 13 Jahre wieder durchführen.

Dieses Projekt zur Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf wird seit 1996 angeboten und bietet arbeitsplatznahe Betreuung in den Schulferien.

Um allen berufstätigen Eltern die Planung ihres Urlaubs zu erleichtern, hier die Termine:

Ostern 2004 05.04.- 08.04.2004

Sommer 2004 26.07.- 30.07.2004
02.08.- 06.08.2004
30.08.- 03.09.2004

Herbst 2004 18.10.- 22.10.2004

Interessierte neue Eltern erhalten nähere Informationen im Gleichstellungsbüro oder auf unserer Homepage unter:

www.frauen.uni-wuppertal.de/projekte

Die Anmeldezeiten werden rechtzeitig durch die Hausmitteilung veröffentlicht. Gerne nehmen wir auch interessierte neue Eltern in unseren Verteiler auf und werden Sie dann rechtzeitig persönlich informieren. Wir bitten darum, sich unbedingt an die Anmeldefrist zu halten! ■



Anhang 5

Anmeldung

Gleichstellungsbüro der Bergischen Universität Wuppertal

Projekt: Kinderfreizeit

Bitte ausgefüllt zur Anmeldung mitbringen!

Anmeldung für die Kinderfreizeiten 2004:

Anmeldung für die Woche (bitte ankreuzen): Kosten:

- | | | |
|--------------------------|--|----------------|
| <input type="checkbox"/> | 05.04. – 08.04.2004 (Ostern) | 26,00 € |
| <input type="checkbox"/> | 26.07. – 30.07.2004 (Sommer, 1. Woche) | 30,00 € |
| <input type="checkbox"/> | 02.08. – 06.08.2004 (Sommer, 2. Woche) | 30,00 € |
| <input type="checkbox"/> | 30.08. – 03.09.2004 (Sommer, 6. Woche) | 35,00 € |
| <input type="checkbox"/> | 18.10. – 22.10.2004 (Herbst) | <u>30,00 €</u> |

Gesamtbetrag: €

Name des/der Erziehungsberechtigten: _____

Anschrift: _____

Telefon dienstlich/mobil: _____

E-Mail dienstlich/privat: _____

Name des Kindes: _____

Geburtsdatum: _____

Mein Kind kann: schwimmen nicht schwimmen ,
darf aber ins Wasser

Schwimmabzeichen: Seepferdchen
(Bitte Kopie beilegen!) Bronze
 Silber
 Gold
 Sonstiges: _____

Ist bei Ihrem Kind etwas Besonderes zu beachten? (Erkrankungen, Medikamente, Allergien, etc.)?

Bitte beachten Sie, dass Kinder mit ansteckenden Erkrankungen nicht an den Freizeiten teilnehmen dürfen.

Für verloren gegangene Gegenstände, Geld oder Kleidung wird keine Haftung übernommen.

Wuppertal, den

Unterschrift der/des Erziehungsberechtigten

Projektleitung: Gabriele Hillebrand-Knopff
Sekretariat: Claudia Anders

O-12.18
O-12.17

Durchwahl: -29 03
Durchwahl: -23 08

Anhang 6/7/8

Schriftlicher Auftrag an die Kursleiter und Kursleiterinnen
(dreifache Ausführung)

BERGISCHE UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

☒ 42097 Wuppertal
Telefax (0202) 439-2901
Telefon (0202) 439-0
www.uni-wuppertal.de



Gleichstellungsbeauftragte

Gabriele Hillebrand-Knopff

stellvertr. Gleichstellungsbeauftragte MTV
Bundessprecherin der Kommission MTV

BERGISCHE UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

☒ 42097 Wuppertal
Telefax (0202) 439-2901
Telefon (0202) 439-0
www.uni-wuppertal.de



Gleichstellungsbeauftragte

Gabriele Hillebrand-Knopff

stellvertr. Gleichstellungsbeauftragte MTV
Bundessprecherin der Kommission MTV

BERGISCHE UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

☒ 42097 Wuppertal
Telefax (0202) 439-2901
Telefon (0202) 439-0
www.uni-wuppertal.de



Gleichstellungsbeauftragte

Gabriele Hillebrand-Knopff

stellvertr. Gleichstellungsbeauftragte MTV
Bundessprecherin der Kommission MTV

Gaußstraße 20
42119 Wuppertal

Bergische Universität Wuppertal, Gleichstellungsbüro
Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal

DATUM

GESPRÄCHSPARTNERIN Hillebrand-Knopff

AKTENZEICHEN hk

DURCHWAHL 439-2903

TELEFAX 439-3317

GEBÄUDE, EBENE, RAUM O-12.18

E-MAIL knopff@uni-wuppertal.de

www.frauen.uni-wuppertal.de

Auftrag als ÜbungsleiterIn der „Kinderfreizeit“ für das Gleichstellungsbüro

Name, Vorname		Telefon	
Straße		PLZ/Wohnort	
Bankverbindung		BLZ	Kontonummer
Sportart	Zeitraum von / bis	Std. Umfang	Aufwandsentsch. Gesamt

Der/Die AuftragnehmerIn erklärt verbindlich

- dass die Aufwandsentschädigung für diese und vergleichbare Tätigkeiten als ÜbungsleiterIn im laufenden Kalenderjahr die Gesamtsumme von 1.840 € nicht übersteigt,
- die Versteuerung des ohne Abzüge ausgezahlten Honorars selbst vorzunehmen,
- Kenntnis davon genommen zu haben, dass der Auftraggeber das zuständige Finanzamt über die Höhe des gezahlten Honorars informiert.

Der/Die AuftragnehmerIn verpflichtet sich

- die Anlagen und Geräte jeweils vor Benutzung auf ordnungsgemäße Beschaffenheit für den gewollten Zweck zu prüfen und ggfs. Unfallgefahren unverzüglich zu melden,
- zu den vereinbarten Zeiten regelmäßig und pünktlich zu erscheinen,
- für Ordnung in den benutzten Räumen zu sorgen,
- die vereinbarten Kurszeiten einzuhalten und im Falle der Verhinderung Ersatz zu stellen oder die TeilnehmerInnen über die Verhinderung zu informieren.

Datum

Hillebrand-Knopff

ÜbungsleiterIn

Anhang 9

Infoblatt für die Kinderfreizeit

Infos für die:

Kinderfreizeit in den Osterferien 2004
- vom 5. bis 8. April 2004

Die Betreuung übernehmen **Stefanie Roth** und **Sven Gerressen**. Die Kinder treffen sich mit ihnen um 8:00 Uhr in der Cafeteria der Mensa und werden dort gemeinsam frühstücken. Danach geht's gegen 8:30 Uhr zur Uni-Sporthalle.

Es wird ein interessantes Sportprogramm angeboten. Bitte geben Sie Ihren Kindern Sportsachen mit und sorgen auch für ausreichend Getränke.

Mittags ist Treffpunkt gegen 12:00 Uhr im Innenhof der Uni (Ebene 06).

Sollte ein Kind krank werden oder nicht teilnehmen können, teilen Sie dies bitte bis 8:00 Uhr morgens unter der Rufnummer 02 02/4 39-23 08 mit.

Anbei finden Sie einen Ausweis, mit dem ihre Kinder in der Mensa des HSW verbilligtes Mittagessen bekommen.

Wir wünschen allen tolle, erholsame Schulferien und viel Spass in der Unifreizeit.

Ferienspaß mit Pilotcharakter

Uni-Betreuung für Schulkinder bringt 5 000 Mark ein

Kinder wollen was erleben. Besonders in den Ferien. Doch was tun, wenn die Eltern den ganzen Tag über im Büro sitzen? Um hochschulangehörigen Eltern und ihren Kindern den Ferienspaß nicht gänzlich zu verderben, stellte das Frauenbüro der Bergischen Universität in Zusammenarbeit mit dem Hochschulsport und den Lehramtsstudiengängen für Kids im Alter von sechs bis 14 Jahren in den Sommerferien erstmalig ein Freizeitprogramm auf die Beine. Insgesamt wurden vier einwöchige Freizeiten angeboten; vom Erlebnis- und Abenteuersport wie Klettern, Baseball und Ausflügen bis zum Marionettenbau war alles dabei. Für den kleinen und großen Hunger gab es morgens Frühstück und mittags warmes Essen im Mensagebäude. Die Betreuung der Kinder übernahmen vorwiegend Lehramtsstudenten, die dadurch zugleich Praxiserfahrung sammeln sowie ihr schmales Studentenbudget aufbessern konnten. Finanziert wurde das Projekt aus Kursbeiträgen sowie Zuschüssen der Hochschulverwaltung, der Freunde der Bergischen Universität und der Deutschen Angestellten Krankenkasse (DAK) im Rahmen ihres Gesundheitsprogrammes „Bewegung und Umwelterziehung“. „Die Kinder haben ganz toll mitgemacht und waren vollauf begeistert“, resümierte Hillebrand-Knopff. Aufgrund des großen Erfolges ist bereits für die Herbstferien ein weiteres Ferienprogramm geplant. Anfragen dafür liegen bereits vor. Zudem soll eine Dokumentation über das Sommerprogramm erstellt werden, wofür das Wissenschaftsministerium in Düsseldorf 5 000 Mark zur Verfügung stellt. Denn das Wuppertaler Projekt hat Pilotcharakter an nordrhein-westfälischen Hochschulen, von den positiven Erfahrungen sollen künftig auch weitere Hochschulen des Landes profitieren.



Ferienspaß an der Uni: Betreuerin Tordis Ackermann (2.v.l.) mit Kindern beim Marionettenbau.
Foto: Uni-Pressestelle

**Wuppertaler
Rundschau**

21. AUG. 1996

Anhang 11
Fragebogen

BERGISCHE UNIVERSITÄT
GESAMTHOCHSCHULE WUPPERTAL

ES 42097 Wuppertal
Telefax (0202) 439-2901
Telefon (0202) 439-0
www.uni-wuppertal.de



Gleichstellungsbeauftragte

Gabriele Hillebrand-Knoopf
Stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte MMTV
Bundessprecherin der Kommission MMTV

Gaußstraße 20
42119 Wuppertal

Bergische Universität - Gesamthochschule Wuppertal,
Gleichstellungsbeauftragte, 42097 Wuppertal

DATUM _____
GESPRÄCHSPARTNERIN _____
AKTENZEICHEN _____
DURCHWAHL -2903 _____
TELEFAX -3317 _____
GEBÄUDE 0 _____
EBENE 11 _____
RAUM 28 _____
EMAIL _____

Liebe Eltern,

um das Projekt "Kinderfreizeit" sinnvoll weiterführen zu können, haben wir folgende Fragen an Sie und würden uns über eine Rückmeldung freuen.

Für Ihre Hilfe am Gelingen des Projektes danken wir Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

hier abtrennen

1) War der zeitliche Rahmen (8.00 - 12.00) der Betreuung ausreichend?

2) Wie war die Reaktion Ihres Kindes auf das Kursangebot, die Durchführung, die Betreuer, die Räumlichkeiten, etc.?

3) Anregungen zur Organisation.

4) Welche alternativen Betreuungsmöglichkeiten haben Sie sonst in den Schulferien?



Kontakt:

Die Gleichstellungsbeauftragte
der Bergischen Universität Wuppertal
Gaußstraße 20
42097 Wuppertal

Telefon: 0202 / 439-2308

Telefax: 0202 / 439-3317

E-Mail: frauen@uni-wuppertal.de
www.frauen.uni-wuppertal.de

Notizen

